

DJK Fiegenstall 1974 e. V.

Die Vorstandschaft lädt alle Mitglieder und Interessierten herzlich zur Feier anlässlich des **40-jährigen Vereinsjubiläums** am **Donnerstag, dem 19. 6. 2014, ab 19.00 Uhr** ins **Sportheim der DJK nach Fiegenstall** ein.

Ab 17.00 Uhr Besichtigung des Vereinsheims und Bildpräsentation;
19.30 Uhr Beginn des Festabends und Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden mit anschließendem Totengedenken, Ehrungen langjähriger Mitglieder, anschließend Imbiss und Getränke, Musik mit Hedding Dry.

Die Vorstandschaft



40 Jahre DJK Fiegenstall

Bericht: Weißerburger Tagblatt

DJK Fiegenstall feierte 40. Geburtstag

Stolzer Blick zurück

„Es geht auch ohne Fußball“ – Geselligkeit spielt eine wichtige Rolle



Sport um der Menschen willen: Dieses Motto hat die DJK Fiegenstall in vier Jahrzehnten ihres Bestehens immer beherrzt, wofür Nikolaus Schmidt als Präsident des DJK-Sportverbandes der Diözese (2. v. li.) und der geistliche Beirat des Jubelvereins, Thomas Stübinger (2. v. re.), ihr Lob aussprachen und die Vorsitzenden Reinhold Heß (li.) und Manfred Seibold (re.) mit einem Band und Geschenken bedachten. Zudem nutzte die DJK Fiegenstall ihr Jubiläum, um zahlreiche Mitglieder für ihre Treue auszuzeichnen.

FIGENSTALL (Iey) – Vor 40 Jahren haben 40 Gründungsmitglieder die DJK Fiegenstall aus der Taufe gehoben. Zum runden Geburtstag lud der Verein nun zum Feiern ins Sportheim. Im Jubeljahr zeigt er sich gut und breit aufgestellt – nur die kickende Herrenmannschaft fehlt.

Dabei bildete die hiesige DJK zur Gründungszeit einen reinen Fußballclub, wie Vorsitzender Reinhold Heß in Erinnerung rief. Geselligkeit und die soziale Komponente spielten schon damals eine große Rolle, wie er deutlich machte. So seien die 1970er-Jahre nicht nur von den neuen Jugendteams, sondern auch von Bierzeltfesten, Faschingsfeiern und dergleichen geprägt gewesen.

Anfang der 1980er-Jahre erfolgte der Umzug ins heutige Domizil, bald darauf wurde die Damengymnastik gegründet. Die Fußballer erlebten über die Jahre Wechselbäder der Emotionen. Zwischen 1985 und 1995 pendelte man zwischen C- und B-Klasse hin und her, es galt jeweils drei Auf- und Abstiege zu verbuchen. In Fiegenstall gehe es eben zu „wie beim Club“, kommentierte einer der Festgäste treffend.

Technisch hingegen ging es immer weiter aufwärts: 1988 wurde das Stromaggregat durch einen Anschluss ersetzt, zu Beginn des neuen Jahrtausends folgte die Installation einer eigenen Wasserleitung. 2007 dann der denkwürdige Tiefpunkt: Die Senioren-

mannschaft musste vom Spielbetrieb abgemeldet werden und der Verein erfuhr eine Neuausrichtung. Nordic Walking und Radfahren kamen als Sparten neu hinzu, die Jugendfußballer schlossen sich mit Ettenstatt und Bergen zu Spielgemeinschaften zusammen, und ein erstes großes Hallenturnier für den Nachwuchs ging über die Bühne.

2010 ließ man sich die Renovierung des Sportheims 6000 Arbeitsstunden und 75 000 Euro kosten. 2012 gesellte sich Zumba und in diesem Jahr Bogenschießen als neue Abteilungen hinzu. In der Fußballjugend ist man überdies gut aufgestellt: Von der U7 bis zur U19 sind alle Jahrgänge besetzt.

Nach der Totenehrung durch Pfarrer Thomas Stübinger als geistlicher

Beirat der DJK trat am Festakt ein „Mann der ersten Stunde“ ans Mikrofon: Höttingens Bürgermeister Hans Seibold, der an die Anfangsjahre erinnerte, in denen man „bei den Gegnern ein gern gesehener Gast war“. Lange Zeit sei man deshalb auch Besitzer der roten Laterne gewesen. Der Spielreue habe dies aber keinen Abbruch getan. Heute könne man „stolz auf das Geschaffene“ sein.

Ähnlich sah dies der Präsident des DJK-Sportverbandes in der Diözese Eichstätt, Nikolaus Schmidt, der die Funktion des Jubilars als „Brücke zwischen Kirche und Sport“ hervorhob und in Erinnerung rief, dass er „um der Menschen willen da ist – und nicht umgekehrt“. Der Jubelverein habe dieses Motto stets verkörpert. Lob für die Stehauf-Mentalität gab es auch von BLSV-Kreisvorsitzender Brigitte Brand: „Ihr habt Etliches auf die Beine gestellt!“ Die Geschichte der Fiegenstaller bewiese: „Es geht auch ohne Fußball...“, zeigte sich nach ihr der Schiedsrichterbmann der Gruppe Jura-Süd, Markus Kemether, überzeugt.

Pro Jahrzehnt 100 Euro konnte Adelheid Schmid seitens der Sparkasse Mittelfranken-Süd den Vereinsvertretern überreichen. Die Grußwortrednerin verfügt selbst über reichlich Erfahrung in einer DJK und wusste damit, wovon sie sprach, als sie die Verdienste auch verbal würdigte: „Hut ab vor Eurer Leistung!“

Die hat offensichtlich magnetische Wirkung: Denn pünktlich zum runden Geburtstag konnte das 300. Mitglied willkommen heißen werden: Georg Walter, der gemeinsam mit Ehefrau Sieglinde beitrug. Bevor sich die Gäste an dem beeindruckenden Festbuffet sowie einer Ausstellung mit Bildern und Presseartikeln aus 40 Jahren Vereinsgeschichte zu den Klängen der „Hedding Dry“ erfreuten, rundeten zahlreiche Ehrungen den offiziellen Teil des Festes ab.

Sonderapplaus bekamen dabei die Gründungsmitglieder: Gerhard Hauser, Reinhold Höppler, Rudolf Höppler, Eva Kähn, Franz Mathä, Johann Mathä, Willi Mathä, Karl Metzger, Franz Neugebauer, Alfons Seibold sen., Alfons Seibold jun., Hans Seibold, Reiner Seibold, Friedrich Stern und Walter Ziepsler. Ebenso eine Würdigung für treue Unterstützung erfuhren folgende Mitglieder: John Ewald, Georg Fürsich, Werner Grünwedel jun., Hans Hauser, Josef Höppler, Konrad Höppler, Werner Höppler, Paul Neugebauer jun., Ludwig Seibold, Manfred Seibold, Gerhard Stern und Günter Ziepsler (je 40 Jahre); Erich Berger, Maria Grünwedel und Gerhard Lux (je 39); Konstantin Degenhardt (25); Thomas Bräunlein, Mehmet Bulduk und Heinz Popp (je 20) sowie Simon Goppelt, Jannik Hartmann, Nina Heß, Valentin Huber, Philipp Hüttl, Lukas Kahn, Maria Kahn, Steffen Lang, Margit Ströbel, Anton Winter und Marius Würth (je zehn).



300. Mitglied: Die DJK-Vorsitzenden Reinhold Heß (li.) und Manfred Seibold (re.) sowie Schriftführer Thomas Bräunlein (Mitte) begrüßten Georg und Sieglinde Walter als Mitglieder mit den Nummern 300 und 301. Fotos: Leykamm